

Erfahrungsbericht University of Colorado Boulder – 2016/2017

1. Bewerbung und Auswahlverfahren

Ich habe mit den Vorbereitungen für Boulder ca. 1.5 Jahre bevor ich ausgereist bin begonnen. Da ich nicht genau wusste, mit welcher Universität in den USA ich den Austausch gerne machen würde, war für mich dieser frühe Kontakt mit dem Studium International, und insbesondere mit David Starr, sehr hilfreich, um das beste Programm für mich zu finden. Beachten sollte man, dass die Bewerbung für das folgende Jahr bis zum 31.10. beim Studium International in Göttingen eingereicht werden muss. Einige Materialien, wie beispielsweise das Bachelorzeugnis oder der TOEFL Test können auch, falls nötig, nachgereicht werden. Ich kann aber jedem, der an einem Austausch interessiert ist, ans Herz legen, den Sprachtest so schnell wie möglich zu machen und bestenfalls bereits am 31.10. mit allen anderen Materialien einzureichen. Um Weihnachten habe ich dann eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch für Mitte Januar bekommen. Das Gespräch wird mit zwei Personen des Studium International Göttingens sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch geführt, in meinem Fall mit David Starr und Linda Baumann. In Vorbereitung auf das Gespräch sollte man sich über das Austauschprogramm, die CU Boulder im Allgemeinen, sowie über die USA (Kultur und Politik) generell informieren. Die endgültige Zusage bekam ich dann Anfang Februar.

Die gute Nachricht ist, dass damit dann die größte Hürde auch bereits genommen ist! Nun wartet „nur noch“ die Bewerbung an der CU Boulder, die zugegebenermaßen ein Papierkrieg ist, den man nicht unterschätzen sollte. Ich würde auch empfehlen, sich nach der Zusage der Uni Göttingen mit den Deadlines der CU Boulder zu beschäftigen und frühzeitig den Kontakt zu Karen Hawley aus dem GSSL herzustellen. Karen ist die Ansprechperson für die Masterstudenten am German Department und half mir bei allen

möglichen Fragen zu meiner Bewerbung an der CU weiter. Da die eigentliche Bewerbungsfrist bei meiner Zusage schon abgelaufen war, hat Karen diese für mich wieder geöffnet. Das Ganze war dann natürlich relativ stressig, da ich innerhalb von drei Wochen alle meine Unterlagen zusammenbekommen musste – unter anderem auch einen TOEFL Test. Daher möchte ich nochmals betonen, dass ich empfehle, den TOEFL am besten direkt im November mit den anderen Unterlagen abzugeben, um sich diesen Stress zu sparen.

Zu sehr stressen solltet ihr euch aber wegen der Bewerbung an CU Boulder sowieso nicht – euer Platz ist bereits für euch reserviert und die Bewerbung ist eher pro forma und dient dazu, dass ihr im System von CU Boulder seid. Behaltet die Deadlines im Blick, stellt Kontakt zu Karen Hawley her und der Rest ist zwar sehr viel Aufwand, aber nicht allzu kompliziert!

2. Visum, Krankenversicherung, Wohnungssuche und Einreise

Nachdem dann meine Bewerbung an der CU komplett war, dauerte es ungefähr zwei Wochen, bis Kim Schorr vom ISSS (International Students and Scholar Services) an der CU die nötigen Dokumente an das Studium International in Göttingen sendete. Diese Dokumente sind der offer letter, der Details zur Anstellung als TA und zu den Kursanforderungen enthält, sowie das DS2019, welches man für den Visumsantrag benötigt. Ihr müsst den offer letter auch vorher online unterschreiben – und ihr solltet ihn wirklich gründlich lesen und auch nicht zögern, Fragen über diesen zu stellen, falls etwas unklar sein sollte.

Danach steht der Visumsantrag an, der mich, falls ich mich recht erinnere, ca. \$350 gekostet hat. Ihr müsst eine SEVIS-Gebühr sowie eine Gebühr für den Termin an der Botschaft zahlen und euch im System der Homeland Security registrieren. Mein Rat ist

wieder, den Termin an der Botschaft rechtzeitig zu machen (ich hatte meinen Anfang Mai), da die Botschaft den Reisepass erstmal einbehält und an euch zurücksendet. Manchmal kommt es vor, dass das Konsulat einen Fehler beim Visum macht und ihr solltet genug Zeit einplanen, etwaige Fehler noch korrigieren zu können. Mein Besuch auf dem Konsulat dauerte dann auch nur eine Stunde und die meisten Screening Officers waren sehr freundlich, also kann ich nur sagen: lasst euch nicht von den strikten Anweisungen im Eingangsbereich des Konsulats einschüchtern.

Zuletzt habe ich mich dann um eine Krankenversicherung gekümmert und habe letztendlich bei der HUK-Coburg eine Auslandsreisekrankenversicherung für ca. 350€ abgeschlossen. Ihr bekommt aber auch von CU Boulder Informationen zugeschickt, welche Anforderungen die Krankenversicherung erfüllen muss, damit sie von CU akzeptiert wird. Diese Bedingungen sollten aber kein Problem darstellen, egal welchen Anbieter ihr für eure Krankenversicherung auswählt. Sobald ihr das geschafft habt, steht eurem Auslandsabenteuer nichts mehr im Wege!

Ich bin mit Lufthansa von Frankfurt direkt nach Denver geflogen und kann dies nur empfehlen. Allerdings habe ich im Nachhinein erfahren, dass man mit IcelandAir vergleichsweise günstig fliegt und sogar zwei Koffer und ein „personal item“ mitnehmen darf. Dies gibt euch auch die Option, bei eurem Rückflug kostenlos einen Aufenthalt in Reykjavik einzulegen.

In Denver gelandet, werdet ihr schnell feststellen, dass der Denver Intl Airport sehr übersichtlich ist. Für die Einreise muss man natürlich ein wenig Geduld mitbringen, aber nachdem das erledigt ist, seid ihr endlich angekommen! Ich bin mit einem Bus der Linie „AB“ vom Flughafen nach Boulder gekommen und dann einfach zu meiner Wohnung gelaufen. Nehmt euch unter keinen Umständen ein Taxi und auch der Shuttle ist viel zu teuer. Der AB fährt zuverlässig stündlich von Gate 6 im Busbahnhof unter dem Flughafen

ab und kostet nur \$9 (aber passend bezahlen, der Automat gibt kein Wechselgeld! Daher ein paar kleine Dollarnoten mitnehmen).

Vielleicht ist es hilfreich, wenn ich noch meine Erfahrungen bezüglich der Wohnungssuche schildere: Ich habe mich, nachdem ich die offizielle Zulassung von CU hatte, auf ein Wohnheimzimmer beworben. Leider waren diese zu diesem Zeitpunkt bereits alle voll, sodass ich dort kein Zimmer bekommen konnte. Da der Wohnungsmarkt in Boulder sehr umkämpft ist, sind die Preise sehr hoch und es ist auch dementsprechend schwierig, ein Zimmer oder eine Wohnung zu finden. Ich habe bereits im April mit der Suche begonnen und mich unter anderem bei Ralphie's List angemeldet. Ralphie's List ist eine gute Ressource für die Wohnungssuche, die ich nur empfehlen kann, auch wenn es für mich nicht funktioniert hat. Letzten Endes habe ich dann durch das German Department mein Zimmer für das Jahr gefunden; also falls ihr auf die gleichen Hürden und Hindernisse wie ich stoßt, schreibt vielleicht dem aktuellen Austauschstudenten aus Göttingen oder Regensburg eine Email – in meinem Fall habe ich dadurch eine Bleibe gefunden. Aber auch wenn ihr noch keine Wohnung haben solltet, wenn ihr nach Boulder kommt – keine Panik! Es geht vielen Austauschstudenten genauso wie euch und ihr werdet vor Ort auf jeden Fall etwas finden.

3. Aufgaben und Finanzielles

Eure Aufgaben als Student und als Lehrer werden im bereits erwähnten offer letter differenziert dargestellt und variieren leicht von Jahr zu Jahr. In meinem Fall musste ich im ersten Semester zwei Beginner-Kurse unterrichten und die wöchentlich stattfindende Kaffeestunde moderieren. Im zweiten Semester unterrichtete ich einen Fortgeschrittenenkurs und musste abermals die Kaffeestunde moderieren. Zudem musste

ich im ersten Semester alle drei der angebotenen Kurse des German Departments belegen, die fast ausschließlich auf Englisch unterrichtet werden. Im zweiten Semester belegte ich zwei Kurse des German Departments und bekam die Erlaubnis vom Graduate Associate Chairs, Arne Höcker, den dritten Kurs durch einen Sprachkurs zu ersetzen. Informiert euch am besten an der Uni Göttingen im Vorfeld über Anrechnungsmöglichkeiten, damit ihr eventuell einen Kurs belegen könnt, der euch angerechnet wird.

Ab und zu müsst ihr auch Schulbesuche machen oder Veranstaltungen besuchen, um das German Program an CU zu bewerben und vorzustellen. Zudem gibt es mindestens einmal pro Semester ein Kolloquium und einen Gastvortrag, welche ihr besuchen müsst. Ansonsten werdet ihr in den ersten Tagen und insbesondere während der Orientierungswoche alles über eure Verpflichtungen erfahren. Für euer Engagement werdet ihr mit ca. \$2200 pro Monat entlohnt. Ich empfehle jedem Austauschstudenten, die „tax treaty exemption“, welche zwischen den USA und Deutschland existiert, direkt beim Besuch bei dem „tax specialist“ zu Beginn eures Aufenthalts zu unterschreiben. Somit werden euch keine Steuern abgezogen und ihr habt jeden Monat das volle Gehalt. Zwar muss man dennoch eine Steuererklärung abgeben, aber meiner Meinung nach ist es komfortabler, von Beginn an keine Steuern zu zahlen anstatt diese mit der Steuererklärung zurück zu fordern – mein „tax specialist“ hat mir als Vorsichtsmaßnahme vom Unterzeichnen der Erklärung abgeraten, was ich aber im Nachhinein nicht nachvollziehen kann. Ich würde die Erklärung jedenfalls direkt zu Beginn unterschreiben, wenn ich nochmal die Chance hätte.

Bedenken sollte man auch, dass das erste Gehalt erst Ende September auf eurem Bankkonto landet, also nehmt am besten einen kleinen Puffer mit, denn das Leben in Boulder ist sehr, sehr teuer (Anmerkung: Als ich Boulder Ende Mai 2017 verlassen habe, wurde darüber nachgedacht, dass die neuen Graduate Students das erste Gehalt bereits

Anfang August bekommen, was euch natürlich das Leben deutlich leichter machen würde. Ich kann allerdings nicht sagen, worauf man sich letztendlich geeinigt hat). Was Banken angeht, kann ich wärmstens Chase empfehlen, da ihr dort für die Kontoeröffnung keine SSN braucht (die kann einfach ein paar Wochen später nachgereicht werden). Ebenfalls gut ist, dass es bei Chase sehr leicht ist, die Kontoführungsgebühren zu vermeiden – die monatliche Überweisung eures Gehalts erledigt das bereits. Auch über den Service konnte ich mich nie beschweren. Andere Graduate Students hatten ihr Konto bei Wells Fargo und bei Bank of America. Wie diese im Vergleich zu Chase sind, kann ich allerdings nicht sagen.

4. Leben in Boulder

Boulder ist eine richtig schöne Stadt mit einer sehr gebildeten und liberalen Einwohnerschaft, in der ich mich während meines Aufenthalts super wohl gefühlt habe. Besondere Betonung sollten die Outdoormöglichkeiten in Boulder und Umgebung erfahren: Der Boulder Creek beispielsweise ist insbesondere im Sommer ein beliebter Pfad, auf dem sich Fahrradfahrer und Jogger entlang des kleinen Flusses tummeln und insbesondere der Chitauqua Park bietet unzählige Möglichkeiten, die naheliegenden Flatirons sowie andere Wanderwege zu erkunden. Falls ihr gerne Ski fahrt, gibt es zwar nicht in Boulder direkt, aber doch in der näheren Umgebung sehr beliebte Skiorte, die zu den beliebtesten in den ganzen USA zählen. Für die Großstadtmenschen ist vielleicht Denver interessant, das mit einer schönen Einkaufsmeile und vielen kulturellen Angeboten besticht. Insbesondere dem Stadtteil „Cherry Creek“ habe ich den ein oder anderen Besuch abgestattet, der viele gute Restaurants und eine sehr schöne Mall zu bieten hat.

In meiner Freizeit habe ich neben oben genannten Outdooraktivitäten viel mit meinen Kollegen aus dem German Department und Freunden unternommen. Ihr solltet euch

jedenfalls keine Gedanken machen, hier keinen Anschluss zu finden. Die Menschen sind in der Regel super freundlich und aufgeschlossen, und es gibt unzählige Möglichkeiten sich zu engagieren und mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Da wäre zum einen das BFIS Programm (Boulder Friends of International Students), durch welches ich mit einer ganz herzlichen „host family“ in Kontakt kam und welches auch regelmäßig Events veranstaltet. Zudem gibt es eine große Auswahl an Clubs und Sportteams, in die man für wenig Geld eintreten kann. Außerdem kann man das Fitnessstudio der CU, das RecCenter, kostenlos benutzen.

Alles in allem habe ich meine Zeit hier sehr genossen und würde den Austausch jederzeit wieder machen. Allerdings möchte ich davor warnen, zu blauäugig an die Sache heranzugehen: Der Arbeitsaufwand, der mit den Bewerbungen und dem Visum einhergeht, ist enorm und man hat, was Kurse betrifft, keine wirkliche Wahlmöglichkeiten. Zudem sind die Kurse, die man als Student belegen muss, sehr anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Die Arbeit mit eigenen Deutschstudenten als Lehrkraft ist jedoch eine Erfahrung, die ich jedem nur empfehlen kann und Boulder ist eine wunderschöne Stadt, in der ich viele Freunde fürs Leben gefunden habe.